

Der Grenzgänger - Abwechslung pur zwischen Österreich und Deutschland

Tag 1

Nachdem wir am Bad Hindelanger Bahnhof alle den Wiege-Test für unsere Rucksäcke erfolgreich bestanden hatten, ging es zum "Einlaufen" über gemütliche Wege nach Hinterstein. So konnten wir uns super kennenlernen und beim Gehen noch ausgiebig quatschen. Schnell stellten wir fest: das wird eine super lustige Tour werden.



Nach einem kurzen Abstecher zum Wasserfall kamen wir dann schon bald an unserer Unterkunft - dem grünen Hut - an. Hier haben wir uns dann ohne Gepäck noch auf den Weg zum Kutschenmuseum gemacht - als wir aufbrachen ahnten wir noch nicht, dass dieses "Museum" uns über den gesamten Tourenverlauf im Kopf "verfolgen" würde... Es hat definitiv für eine Überraschung gesorgt und einen sehr prägenden und bleibenden Eindruck hinterlassen. Genau wie die riesige Portion Käsespätzle am Abend, mit der man auch gut und gerne eine Fußballmannschaft satt bekommen hätte.

Tag 2



Heute gab es nochmal einen gemütlichen Tagesstart. Nach einem super leckeren Frühstück hieß es erstmal: ab in den Bus. Nach kurzer Fahrt, mit der wir uns ein paar Höhenmeter gespart haben, ging es dann bergauf. Dadurch, dass der Weg total abwechslungsreich durch Wald, Wiesen und über steinige Passagen läuft, kam uns der Aufstieg zum Schrecksee gar nicht sooo lang vor :) Am Schrecksee angekommen, wurden wir dann bei idealem Badewetter mit einer herrlichen Erfrischungsmöglichkeit belohnt - auch, wenn es für den ein oder anderen etwas Überwindung bedurfte, in den See zu springen. Der Name ist bezogen auf die Wassertemperatur nämlich durchaus Programm... Daher hieß es nach dem Baden erstmal Trockenlegen

und die Sachen trocknen lassen. Bei traumhafter Aussicht fiel es aber keinem von uns schwer, etwas ausgiebiger zu pausieren...

Aber irgendwann mussten wir schließlich doch weiter - wir wollten unser Etappenziel, die Landsberger Hütte, ja auch noch erreichen. Deshalb hieß es: weiter aufsteigen. Mit bester Sicht ging es über felsiges Gelände (und damit ganz anders als am Morgen) weiter. Unterwegs konnten wir sogar noch einen Gipfel "mitnehmen" und waren trotzdem noch zur besten Kaffeezeit gegen 15.30 Uhr an der Hütte.



Tag 3

Heute starteten wir etwas früher, damit wir nicht in der stärksten Hitze unterwegs sein mussten. Beim ersten Anstieg wurde unsere Grenzgang dabei von einer Schafsherde begleitet, die uns so sehr ablenkte, dass wir den Anstieg kaum merkten. Weiter ging es dann im stetigen bergauf und -ab über den Jubiläumsweg. Dabei durfte es natürlich auch nicht fehlen, zwischen durch die ein oder andere Pause in der Wiese einzulegen und den wunderschönen Ausblick zu genießen. Die Schafe schienen uns dabei permanent zu verfolgen und es tauchten immer mal wieder welche auf, die uns neugierig beobachteten.



Nach einigen verwirrenden Schildern, laut denen die Zeit zum Teil rückwärts lief und wir 30 Minuten früher eine 30 Minuten kürzere Gehzeit angeschrieben gehabt hatten, ging es dann an den letzten Aufstieg des Tages. Der Weg zur Bockkarscharte entpuppte sich wahrlich als Backofen. Zum Glück ging der Weg deutlich schneller als es von unten den Anschein gemacht hatte.

Von oben konnten wir dann auch schon das Prinz-Luitpold-Haus sehen. Ein Teil der Gruppe machte noch einen Abstecher auf den Glasfelder Kopf, bevor es dann zum gemütlichen Kaffeetrinken auf die Hütte ging.



Tag 4



Heute standen uns viele Höhenmeter bevor - nicht nur bergauf, sondern vor allem auch bergab. Über weiterhin super abwechslungsreiche Wege mit traumhaften Aussichten ging es erst bergab, dann bergauf und nach einem weiteren kurzen Abstieg schon zum finalen Anstieg auf das Hinterhornbachjoch. Wow, was für eine Aussicht. Hier lohnt es sich, ausgiebig zu pausieren und Bilder sagen ja bekanntlich mehr als 1000 Worte...

Die Pause war ideal als Stärkung für den langen Abstieg bis nach Hinterhornbach runter. Zugegeben war dieser zum Ende hin ein bisschen zäh, aber davon ließen wir uns unsere gute Laune nicht vermiesen :-)



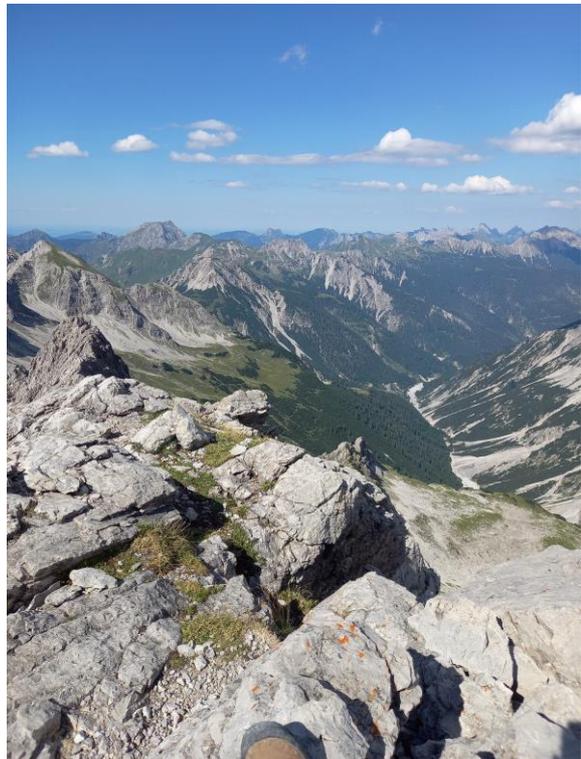
Tag 5

Und schon stand unser letzter "richtiger" Wandertag an. Die Zeit in den Bergen scheint immer zugleich stillzustehen und zu rasen...

Wer im Tal startet, muss natürlich erstmal ordentlich hoch. Erst noch durch den schattigen Wald, dann durch Latschen und schließlich über Geröll - bei schwül-warmem Wetter liefen dabei nicht nur wir, sondern auch der ein oder andere Schweißtropfen... Selbst der "Kalte Winkel" machte seinem Namen heute keine Ehre.

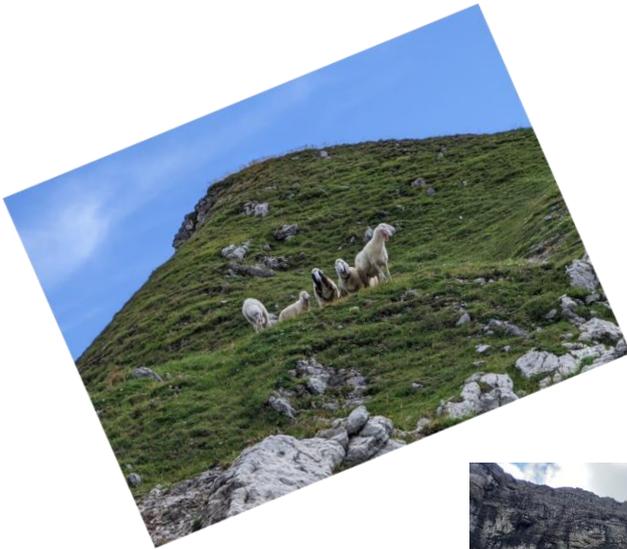


Aber: die Mühen wurden mit grandiosen Ausblicken belohnt und die Laune bei uns in der Gruppe blieb unverändert vergnügt. Außerdem hatten wir heute den Hochvogel den ganzen Tag immer wieder aus verschiedensten Perspektiven im Blick. Ein wirklich eindrucksvolles Panorama!



Tag 6

Unser Abstiegstag. Ein bisschen wehmütig machten wir uns auf den Weg zurück in Richtung Tal. Beim Abstieg konnten wir dabei immer wieder den Hubschrauber beobachten, der Material für den Terrassen-Bau auf dem Prinz-Luitpold-Haus lieferte. Pünktlich mit dem schlechten Wetter, das heute noch Einzug halten sollte, machten wir uns dann wieder zurück auf in Richtung Alltag.



Ein riesengroßes **DANKE** an Bernhard, Eva, Brigitte, Ellen, Maria, Georg, Christine und Carmen für die superschöne Zeit! Und natürlich an das OASE-Alpincenter für die top Organisation!